Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 78

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Heiraten und Scheiden ist in Hollywood im allgemeinen kein besonderes Ereignis, aber wenn fünf, resp. sieben von den Filmberühmtheiten im gleichen Jahre heiraten, dann ist es eine Sensation. Dies um so mehr, da auch das Privatleben der Stars die öffentliche Meinung in Amerika intensiv beschäftigt. Wochen, ja Monate vor einer Heirat oder Scheidung wird jede Möglichkeit von der sensationslustigen Presse oder übers Radio breitgedroschen, meistens ist es höchst unangenehm für die Beteiligten.

Clark Gable und Carole Lombard waren für die letzten zwei Jahre das Tagesgespräch und allen möglichen Spekulationen ausgesetzt. Sie haben sich kürzlich im Staate Nevada geheiratet, wohin sie sich von der gaffenden Menge im Flugzeug geflüchtet.

Ungnädig wurde die Heirat von Tyrone Power und Annabella im Verehrerkreis empfangen. Hunderte von Briefen waren eingelaufen, welche dagegen protestierten, weil Power nicht eine Amerikanerin geheiratet hat. Glücklicherweise ist Annabella (Mlle. Charpentier) beliebt und die jungen Aspiranten werden kaum gebrochenen Herzens sterben.

Die Heirat von Robert Taylor und Barbara Stanwyck war keine Ueberraschung, überall sah man das beliebte Filmpaar zusammen. Seit Jahren haben sie gemeinsam einen Rennstall, bekannt für feine Blutpferde.

Nelson Eddy heiratete Frau Franklin, eine Frau, welche Nelson Eddy verehrt, weil sie ihm das bietet was er braucht — die verstehende Freundin und Musikverehrerin.

Douglas Fairbanks, Jr. hat sich, wie sein berühmter Vater, eine reizende Engländerin geholt. Während eines Interviews im Universal Atelier, wo er eine führende Rolle im Großfilm «The Sun never Sets» hat, stellte er mir seine charmante Frau vor.

William Wyler holte sich ebenfalls eine schöne, geistreiche Engländerin. Uebrigens auch eine liebenswürdige Gastgeberin.

Unwillkürlich liegt uns in Hollywood die Frage nahe, wie lange wird es dauern? Künstlertemperament, finanzielle Unabhängigkeit, die sog. «Hollywoodkrankheit» hat so viele, scheinbar glückliche Ehen gebrochen.

*

Ferien, nein, Hollywood arbeitet Tag und Nacht während den warmen Sommermonaten, wenigstens die «Previewliste» zeigt kein Nachlassen! Hier in der Reihenfolge, wie sie angelaufen: «Back Door to Heaven» (Paramount) mit Wallace Ford, Stuart Erwin, Aline McMahon und Patrica Ellis, Regie: William K. Howard; «Confessions of a Nazi Spy» (Warners), ein Film, welcher großer Kritik ausgesetzt ist, hat Edward G. Robinson, Francis Lederer, George Sanders und Paul Lukas in den Hauptrollen, Anatole Litvak führt die Regie; «Dodge City» (Warners) mit Errol Flynn und Olivia de Havilland ist ein prachtvoller historischer Film aus der Zeit der ersten Eisenbahn im großen Westen, ein Filmwerk, das gefallen wird, eine Michael Curtiz Produktion; «East Side of Heaven» mit Bing Crosby, Loan Blondell und Mischa Auer ist ein guter Universal-Großfilm unter der Leitung von David Butler; «The Hardys Ride High» (M-G-M) mit Lewis Stone, Mickey Rooney und Cecilia Parker zeigt uns eine amerikanische «Durchschnitts-Familie», welche eine Million geerbt und wieder verloren hat — sehr menschlich, George Seitz hat die Regie; «Juarez» (Warner) mit Paul Muni, Bette Davis, Brian Aherne und gutem Ensemble ist dem Leben des Kaiser Maximilian von Mexiko entnommen, welcher von Napoleon nach Mexiko geschickt und dort nach kurzer Regierung im Jahre 1867 in Queretaro auf Befehl von Juarez (Paul Muni) erschossen wurde. Es ist ein ausgezeichneter, unvergeßlicher Großfilm, von Wilhelm Dieterle regissiert; «The Lady's From Kentucky» (Paramount) mit George Raft, Ellen Drew, Hugh Herbert und Zazu Pitts führt uns neuerdings nach Kentucky und zeigt uns famose Vollblutpferde, eine stolze Gutsbesitzerin und den «Gambler» (Spieler), die Regie führt Alexander Hall; «Lucky Night» (M-G-M) mit Robert Taylor und Myrna Loy ist eine Nacht voll tollen Einfällen, Spielen und Verspielen, die reiche Tochter arbeitsuchend, der Arbeitsuchende ohne Arbeit, eine Norman Taurog Produktion; «Man of Conquest» (Republic) mit Richard Dix, Gail Patrick und einem Stab guter Mitspieler ist ein historischer Großfilm — ein Stück amerikanische Geschichte, Spielleitung hat George Nicholls, jr.; «The Return of the Cisco Kid» (20th Century-Fox) mit Warner Baxter in der Titelrolle, ist eine spannende Grenzgeschichte, wo der Desperado Cisco Kid die ganze Umgebung unsicher machte, Herbert I. Leeds führt die Regie, und endlich «Union Pacific» (Paramount) mit Joel McCrea, Barbara Stanwyck und Akim Tamiroff ist ein weiterer Cecil B. DeMille Monumentalfilm — Konkurrenzkampf zwischen den Bahngesellschaften, Strapazen, Indianerangriffe, spannende Momente — in allem ein Film mit der bekannten DeMille-Großzügigkeit.

Internationale Filmnotizen

Die Biennale in Venedig.

Die Filmkunstausstellung soll am 8. August eröffnet werden. Es sind 18 Nachmittags- und 18 Abendvorstellungen vorgesehen. Eine bestimmte Anzahl von Nachmittagsvorstellungen wird der Aufführung von «klassischen» avantgardistischen und wissenschaftlichen oder erzieherischen Filmen gewidmet sein. Das neue Reglement sieht für die Jury einen Vertreter der Internationalen Filmkammer, einen vom Präsidenten der Filmkunstausstellung zu bezeichnenden Mitglied, den Präsidenten und den Generalsekretär der Ausstellung und je einen Delegierten jeder an der Austellung teilnehmenden Regierung vor. Eine andere, aus französischer Quelle stammende Meldung berichtet dagegen, es seien direkt verantwortliche Jurymitglieder, nicht aber offizielle Regierungsdelegierte vorgesehen. Japan, Ungarn, Südamerika, Deutschland, Spanien, Rumänien und Holland haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

Ein Internationales Drehbuch-Büro.

Das Internationale Katholische Filmbüro (OCIC) gibt die Gründung eines Internationalen Drehbuch-Büros bekannt, dessen Tätigkeit und Ziel folgendermaßen zusammengefaßt wird:

1. Anregung zur Schaffung wertvoller Drehbücher:
   a) durch Vorträge und Besprechungen, in denen für den Gedanken einer Mitarbeit katholischer Intellektuellen am Film geworben wird und
   b) die Sicherung der Zusammenarbeit von Journalisten, Schriftstellern, Universitätsprofessoren und Vortragsredner.
2. Studium und Auswahl eingereichter Drehbücher:
   a) ein in jedem Land zu errichtender Ausschuß wird in erster Lesung ungeeignete Manuskripte aussondern und
   b) die übrigen werden einem Ausschuß für die zweite Lesung, der seinen Sitz in Paris hat, zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.
3. Beratung der Drehbuch-Autoren.
4. Erleichterung in der Unterbringung der als wertvoll bezeichneten Drehbücher.
5. Schaffung einer Arbeitsbibliothek.

Die Arbeit des Büros beschränkt sich zunächst auf Drehbücher in französischer Sprache. Die Leitung liegt in den Händen eines Ausschusses, in den jedes angeschlos-

Don Ameche (D'Artagnan), *Pauline Moore* (Constance), *Gloria Stuart* (La Reine) dans «*Les trois Louf ... Quetaires*» (The Three Musketeers). 20th Century-Fox.

sene Land einen Vertreter entsendet; den Vorsitz führt der Präsident des Internationalen Katholischen Filmbüros. Das Ehrenkomitee umfaßt zahlreiche geistliche und weltliche Persönlichkeiten von Ruf. Ein technischer Ausschuß wird in zweiter Lesung endgültig über die von den nationalen Stellen vorgelegten Manuskripte entscheiden. Das Sekretariat befindet sich: 29, rue d'Artois, Paris 8⁰.

Internationale Filmwoche Basel.

In Basel fand eine Internationale Filmwoche statt, die durch einen glänzenden Vortrag von Jean Renoir eröffnet wurde. Es gelang Renoir, die Zuhörer davon zu überzeugen, daß trotz der mannigfaltigen geschäftlichen Bindungen des Filmautors reine, schöne, ehrliche Leistungen möglich seien, und daß der Filmschöpfer in Zukunft immer mehr zum «bescheidenen Diener der Wahrheit» werden müsse.

In einer Reihe von Vorträgen wurden Fragen der Filmproduktion, des Filmgeschäfts und der Kritik behandelt; unter anderen Rednern war der Verfasser des berühmten Standardwerkes «Film als Kunst», Rudolf Arnheim, anwesend, während sich Ernst Iros, der Autor des kürzlich erschienenen Werkes «Wesen und Dramaturgie des Film» in entscheidender Weise an den Diskussionen beteiligte. In einer Reihe von retrospektiven Vorstellungen wurden einige der schönsten und wertvollsten Filme der letzten Jahre gezeigt. Die Veranstalter und Teilnehmer der Filmwoche waren sich darin einig, daß die Diskussion von Formproblemen des Films nach wie vor wertvoll und notwendig sei. Andererseits handle es sich aber auch darum, den guten Film zu einem guten Geschäft zu machen, weil nur auf diese Weise die Filmproduktion dazu gebracht werden könne, sich von den Geschmacklosigkeiten abzuwenden. Die Filmwoche wurde von der Filmstelle des Werkbundes und der Studentenschaft Basel «Le bon Film» veranstaltet; besonders bemerkenswert ist der Umstand, daß die Basler Regierung den Durchführenden weitgehend bei der Organisation mithalf und die Veranstaltung finanziell unterstützte. Der Ausspruch des Chefs des Basler Erziehungsdepartementes verdient hier festgehalten zu werden: Herr Dr. Hauser sagte, er habe es als seine selbstverständliche Pflicht angesehen, einer kulturell und erzieherisch so wichtigen Sache, wie das Filmwesen sie darstelle, seine Aufmerksamkeit und Unterstützung zu widmen. Die Veranstaltung bedeutet für das Filmwesen als Ganzes eine wichtige und nachwirkende Förderung; es ist das erste Mal, daß in der Schweiz eine so großzügige und gut durchgeführte Veranstaltung über das Thema «Film» durchgeführt wurde.

Die Schweiz siegt im Amateurfilm-Wettbewerb.

Der dritte Internationale Amateurfilm-Kongreß, der in Zürich tagte, behandelte unter anderen das Amateurfilmschaffen betreffende Fragen, vor allem die Möglichkeiten eines Filmaustausches zwischen den einzelnen nationalen Sektionen und erörterte die Schaffung eines besonderen internationalen Amateurausweises. Die Wahl des Kongreßortes für 1940 fiel auf Stockholm.

Aus dem mit dem Kongreß verbundenen internationalen Amateurfilm-Wettbewerb ging der Schweizer L. Häfliger mit dem Lehrfilm «*Vom Dunkel ins Licht*» als Sieger hervor (eine Reportage aus einem Blindenheim). Auch im Länderklassement stand die Schweiz an erster Stelle.

Neue Schweizer Kulturfilme.

Im Juni führte Paul Kern in Zürich zum ersten Mal seine drei neuen Filme vor, unter denen die «Schweizer Bergfibel», vom Schweizerischen Alpenklub anläßlich seines 75jährigen Bestehens in Auftrag gegeben, wohl die gewichtigste Arbeit darstellt. Der Kurzfilm «Alpenföhn» wurde für die Kulturfilmabteilung der UFA hergestellt; die Presse rühmte die Arbeit des Kameramanns Ernst Niderreiter und die Musik von Giuseppe Becce und rügte ein wenig das prononcierte Hochdeutsch, das etwas landfremd wirke. Der Spielfilm «Sonnige Jugend» will ein unterhaltender Vorprogrammfilm sein; sein Thema ist etwas konventionell und macht Konzessionen an die übliche Bauart von Spielfilmen; hingegen wurde die sorgfältige Durcharbeitung des Films von der zürcherischen Presse betont.

Ein Schweizer Theaterstück im Film.

Eine große amerikanische Gesellschaft soll die Filmrechte über ein Schweizer Theaterstück von Elisabeth Ligeti und Arthur Schaffer erworben haben, dessen englischer Titel «Breach of Discipline» heißen wird.

FRANKREICH

Internationales Filmfest in Cannes.

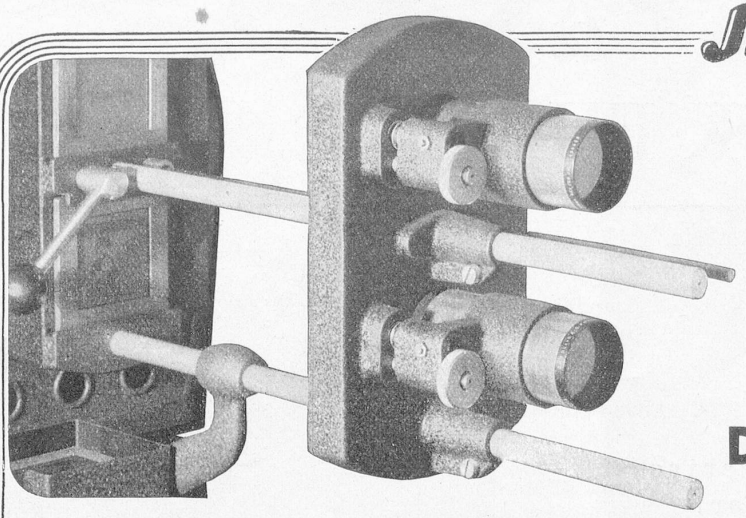
Als sich im vergangenen Sommer, nach den verschiedenen Zwischenfällen, England und Frankreich vom Biennale in Venedig zurückzogen, tauchte der Plan auf, einen internationalen Wettbewerb in einem französischen Kurort zu organisieren. Cannes und Biarritz bewarben sich um diese Ehre — *Cannes* hat den Sieg davongetragen und lädt nun zu einem großen *Festival International du Film*, das vom 3.—17. September stattfinden soll. Das Ehrenprotektorat hat Louis Lumière übernommen, Präsident des Organisations-Komitees ist M. Chataigneau. Bereits heute steht fest, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten in hervorragendem Maße an dem Filmfest beteiligt sein werden.

Jedes Land, das jährlich mehr als 300 Großfilme produziert, soll das Recht haben — so schreibt der «Ecran» — 12 Großfilme und 10 Kurzfilme vorzuführen; die Staaten, die mehr als 100 Großfilme produzieren, haben ein Anrecht auf die Darbietungen von 4 Großfilmen und 6 Kurzfilmen, die übrigen auf 2 Großfilme und 3 Kurzfilme. In dem Bestreben, das Fest möglichst interessant zu gestalten, wurde auf neue Filme besonders Wert gelegt: die Hälfte der von jedem Land eingereichten Großfilme darf noch nicht in Europa vorgeführt worden sein, das Erscheinungsdatum aller Filme nicht länger als 12 Monate zurückliegen. Das Organisations-Komitee behält sich jedoch das Recht vor, jene Filme auszuschalten, die das nationale Empfinden eines andern Landes verletzen können.

Jeder der beteiligten Staaten kann für einen der von ihm eingereichten Filme einen großen Preis erhalten; der *Grand Prix International Louis Lumière* jedoch wird nur einmal verteilt und zwar für das Werk des hervorragendsten Filmschöpfers. Vorgesehen sind auch Preise für die besten Darsteller, das beste Szenario und die beste Filmmusik, desgleichen Medaillen für Trickfilme, Kultur- und Lehrfilme. Jede der beteiligten Nationen kann ein Mitglied der Jury ernennen, vorausgesetzt, daß die betreffende Persönlichkeit nicht der Filmindustrie angehört. *ar.*

Neue französische Bestimmungen für ausländische Filme.

Ein neues Dekret regelt — für die Dauer vom 1. Juli 1939 bis 30. Juni 1940 — die Einfuhr und Vorführung der ausländischen Filme in Frankreich, die den gleichen Bestimmungen unterworfen sind wie die französischen Filme und ebenso



Bauer

Der neue Dia-Projektor

mit zwei Überblendungs-Arten ohne Dunkelpausen, gestaltet den Bildwechsel abwechslungsreich, fesselt den Zuschauer, ohne ihn zu ermüden! Verlangen Sie den Prospekt, betitelt:
Der neue Bauer-Dia-Projektor wirbt in Ihrem Theater – für Ihr Theater!

Generalvertreter:
Georg Dimde, Zürich 4, Hohlstraße 216 **A. Jäckle, Lausanne,** 20, Square des Fleurettes

von der Zensur geprüft werden müssen. Die Nachsynchronisierung muß in einem auf französischem Gebiet gelegenen Studio erfolgen, die Zahl der nachsynchronisierten Filme darf 188 nicht übersteigen und die Vorführung des Originalfilms nicht länger als 2 Jahre zurückliegen.

Im Interesse der Gleichberechtigung sieht das Gesetz aber auch vor, daß die Produkte jener Länder, in denen einschränkende Bestimmungen für den französischen Film gelten, besonderen Verträgen der beteiligten Regierungen unterliegen. («Pour les films impressionnés de toute nature provenant des pays étrangers où l'exploitation des films français est soumise à des mesures quelconques aboutissant à des restrictions, la projection publique en France sera subordonnée aux accords conclus avec les gouvernements intéressés, de manière à assurer un traitement équitable.») *ar.*

Jubiläum der United Artists.

Eine der größten amerikanischen Filmgesellschaften, die *United Artists* feierte kürzlich das Jubiläum ihres *20jährigen Bestehens.* Begründet von Charlie *Chaplin,* Douglas *Fairbanks,* Mary *Pickford* und dem Regisseur D. W. *Griffith,* hat sie immer mehr an Bedeutung gewonnen und eine Reihe der hervorragendsten Filme herausgebracht. Ihre Hauptleistungen waren, um nur an einige zu erinnern, «Goldrausch», «Zirkus» und «Les Temps Modernes» von Chaplin, «Der Dieb von Bagdad» und «Robin des Bois» mit Douglas Fairbanks, «Der Sohn des Scheik» mit Rudolf Valentino, «Der kleine Lord Fauntleroy» und «Rosita» mit Mary Pickford, sowie zwei neue Großfilme, «Les Hauts de Hurlevent» von William Wyler und «La Chevauchée Fantastique» von John Ford, die zurzeit in Paris mit außerordentlichem Erfolg laufen.

Chaplin, Fairbanks und Mary Pickford stehen noch heute an der Spitze der Firma, D. W. Griffith wurde inzwischen durch die Produzenten Samuel *Goldwyn* und Alexander *Korda* ersetzt; mit ihnen verbanden sich, als ständige Mitarbeiter, vier andere bekannte Produzenten, David O. Selznik, Walter Wanger, Hal Roach und Edward Small. *ar.*

Wünsche französischer Theaterbesitzer.

An der Generalversammlung des Syndikats französischer Filmtheaterbesitzer führte der Präsident Raymond Lussiez unter anderem aus, daß die Theaterbesitzer damit einverstanden seien, daß die Verleiher ein Kontrollrecht über die Theatereinnahmen beanspruchen. Nur sei die Form, in der die Kontrolle durchgeführt werden solle, viel zu kompliziert und aus verschiedenen Gründen unannehmbar. Zur Neubautätigkeit äußerte sich der Präsident in dem Sinne, daß Kinoneubauten nicht grundsätzlich verhindert werden müßten, indem es noch genügend Ortschaften in Frankreich gebe, in denen sich ein neues Kino rentieren könne; es handle sich aber darum, die Neubautätigkeit in sinnvolle Bahnen zu lenken und vor allem den schädlichen Einfluß gewisser Verleiherkreise auszuschalten, die an der durch unsinnige Erhöhung der Kinozahl entstehenden scharfen Konkurrenz Interesse hätten. Es solle nun unter Mitwirkung der Verleiher eine gemischte Kommission geschaffen werden, die diese Fragen zu prüfen habe. Bevor diese Kommission ihre Arbeiten aufnehmen könne, müsse aber von der Regierung ein auf 6 bis 12 Monate befristetes Neubauverbot dekretiert werden, damit nicht in der Zwischenzeit ein Run auf Theaterprojekte stattfinden könne.

Filmpreise in Frankreich.

Der Große Nationalpreis des französischen Films wurde dem Marcel Carnet-Film *Nebelquai-Quai des Brumes* zugesprochen. *La Fin du Jour* von Julien Duvivier und *Feu du Paille* von Jean Benoit-Lévy machten sich den zweiten Platz streitig. Der Dokumentarfilmpreis fiel an *Sommes-nous defendus?,* der Lehrfilmpreis ging an *Engrenages du centre de Production* (hergestellt vom Conservatoire National des Arts et Métiers), während *Méthode d'En-*

seignement de la Musique (vom Office régional cinématographique in Nancy) eine ehrenvolle Erwähnung in der gleichen Klasse davontrug, als beste Wochenschau wurde *Unite Française*, der Bericht über die Reise des Ministerpräsidenten nach Korsika und Nordafrika, gekrönt.

*

In einer der letzten Ausgaben des französischen Fachblattes finden wir einige interessante Zahlen aus der französischen Filmwelt.

Frankreich verfügt gegenwärtig über 17 Studios, die insgesamt 52 Aufnahmegelegenheiten umfassen und eine Produktionskapazität von 300 Filmen jährlich haben.

Hergestellt wurden im Jahre 1935 115, 1936 116, 1937 111 und 1938 122 lange Spielflime.

Nach den jüngsten Erhebungen besitzt Frankreich mit Einschluß seines nordafrikanischen Besitzes 4 120 Kinos, hierzu müssen noch etwa 4 000 Vorführräume in ländlichen Bezirken gerechnet werden.

Ein Film von Jean Giono.

Jean Giono, der große Dichter der Provence, beabsichtigt seinen Roman «Le Chant du monde» zu verfilmen.

Lilian Harvey filmt in Frankreich.

In Frankreich werden demnächst Aufnahmen zu dem Franz-Schubert-Film «Serenade» begonnen, in dem Lilian Harvey und Louis Jouvet die Hauptrollen spielen.

Wird Pola Negri in Frankreich filmen?

Pola Negri hat während eines Aufenthaltes in Paris den Wunsch ausgesprochen, einen dramatischen Film in französischen Studios zu drehen.

Immer wieder Stroheim.

Hie und da tauchen Zeitungsmeldungen auf, nach denen Erich von Stroheim den Franzosen durch undiszipliniertes Benehmen, Steuerhinterziehung und Skandalgeschichten Schwierigkeiten mache. Es läßt sich nicht nachprüfen, was an diesen Geschichten wahr ist; Tatsache ist, daß eine Reihe von neuen französischen Filmen angekündigt wird, in denen Stroheim wichtige Rollen spielt. Seine Leistung als deutscher Offizier in Renoirs «Grande Illusion» bleibt unvergeßlich; es ist schade, daß er seither in ein Rollenfach gedrängt wurde, das seine Fähigkeiten in zu einseitiger Weise ausnützt. Seine unerhörten Leistungen als Regisseur gehören ebenfalls der Filmgeschichte; alle Skandalmeldungen vermögen nicht den Eindruck zu trüben, daß Stroheim ein eigenartiger, genialer Könner ist.

DEUTSCHLAND

Carl Fröhlich Präsident der Reichsfilmkammer.

Der bisherige Präsident der deutschen Reichsfilmkammer, Prof. Lehnich, wurde nach einer amtlichen Mitteilung von seinem Posten enthoben und der Regisseur Carl Fröhlich zu seinem Nachfolger ernannt.

Carl Fröhlich ist in der Filmwelt kein Unbekannter. Bereits seit vielen Jahren hat er sich als Regisseur, als Techniker und als Wirtschaftler im deutschen Filmschaffen einen Namen gemacht. Mit den unter seiner künstlerischen Leitung hergestellten Filmen, wir nennen hier vor allem *Mädchen in Uniform*, *Reifende Jugend*, zwei ausgezeichnete Filme mit Hertha Thiele.

Die Verwertung von Werknutzungs- und Verlagsrechten in Deutschland.

Wir entnehmen der «Licht-Bild-Bühne»:

Der Präsident der Reichsfilmkammer erläßt unter dem 30. Juni 1939 folgende Bestimmung:

Auf Grund des § 2 der vom Präsidenten der Reichskulturkammer erlassenen Anordnung über die Verwertung von urheberrechtlichen Werknutzungs- und Verlagsrechten vom 13. Mai 1939 bestimme ich für den Bereich der Reichsfilmkammer folgendes:

§ 1.

Vertäge mit Ausländern zur Uebertragung urheberrechtlicher Werknutzungsrechte an Filmwerken deutscher Herkunft dürfen nur mit meiner vorherigen Genehmigung geschlossen werden.

Das gleiche gilt für solche Verträge, die mit Ausländern über die filmische Benutzung urheberrechtlich geschützter Werke (Verfilmung) geschlossen werden.

§ 2.

Meine Genehmigung gemäß § 1 Abs. 1 gilt bis auf weiteres als erteilt, soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist. Meine Anordnung vom 18. 12. 1933, wonach Negative von Spiel-, Kultur-, Lehr- und Werbefilmen und Wochenschauen ohne meine Genehmigung weder vernichtet, noch in das Ausland verbracht werden dürfen, wird hierdurch nicht berührt.

§ 3.

Verträge zur Uebertragung urheberrechtlicher Werknutzungsrechte an Filmwerken, die vor einem von mir alljährlich zu Beginn des jeweiligen Kontingentjahres zu bestimmenden Zeitpunkt in Deutschland hergestellt und zur öffentlichen Vorführung zugelassen worden sind, dürfen mit Ausländern nur noch geschlossen werden, wenn hierzu meine ausdrückliche Genehmigung vorliegt. Für die davon erfaßten Filmwerke bedarf es meiner Genehmigung auch zur Einräumung urheberrechtlicher Lizenzen jeder Art, von Zweitmonopolrechten sowie zur Verlängerung bereits eingeräumter Monopolrechte.

Als Zeitpunkt im Sinne des vorstehenden Absatzes 1) bestimme ich für das Kontingentjahr 1939/40 den 1. August 1937.

§ 4.

Anträge auf Genehmigung gemäß § 3 sind bei meiner Fachgruppe Filmaußenhandel, Berlin W 35, Bendlerstr. 33a, einzureichen. Sie haben folgende Angaben zu enthalten:

1. Filmtitel,
2. Käufer,
3. Monopolgebiet,
4. Preis,
5. Verkaufsbedingungen,
6. Zensurdatum,
7. Prüfnummer,
8. Zensurprädikat,
9. Hauptdarsteller und Regie,
10. Hersteller.

Für jeden Film ist ein besonderer Antrag zu stellen. Den Anträgen sind die Vertragsunterlagen beizufügen.

Anträge auf Genehmigung gemäß § 1 Abs. 2 sind mit näheren Angaben und den Vertragsunterlagen bei mir unmittelbar einzureichen.

§ 5.

Verträge, die über urheberrechtliche Werknutzungsrechte an Filmwerken deutscher Herkunft mit anderen Ausländern als solchen, die sich gewerbsmäßig mit der Auswertung von Filmen befassen, vor dem 13. Mai 1939 geschlossen worden sind, sind mir unverzüglich zuzuleiten. Sie sind gemäß § 3 Abs. 1 der Anordnung vom 13. 5. 1939 zum nächstzulässigen Termin zu lösen, falls nicht mit der Uebersendung dieser Verträge bei mir um eine Ausnahmegenehmigung nachgesucht und diese von mir gemäß § 3 der Anordnung erteilt wird.

Verwendungsverbote für Metalle in der Elektrotechnik.

In dem Verwendungsverbot für «Kupfer, Nickel, Chrom, Kobalt und deren Legierungen» ist ausgeführt worden,

«daß Kupfer, Nickel, Chrom, Kobalt und deren Legierungen in jeder Form und jedem Verarbeitungsgrad, auch in Form von Plattierungen, Ueberzügen und sonstigen Deckschichten nicht mehr verwendet werden dürfen zur Herstellung von Tonaufnahme- und Tonwiedergabegeräten mit Ausnahme der stromführenden Teile».

Die Produktionskosten

Aus einem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung geht hervor, daß die Produktionskosten pro Film sich seit 1934 verdoppelt haben, was eine Steigerung von 250 000 auf 549 000 Rm. bedeutet. 1938 wurden 54,9 Millionen für 100 Spielfilme ausgegeben.

Paula Wessely bei der Ufa.

Paula Wessely wird in einem Lustspiel «Des Widerspenstigen Zähmung» unter der Regie von Bolvary mit Willy Birgel zusammen spielen.

Gustaf Gründgens dreht einen heiteren Film.

Die Gustaf - Gründgens - Produktion der Terra bereitet einen Film «Zwei Welten» vor, der unter der Spielleitung von Gustaf Gründgens entstehen wird. Die Hauptrollen werden mit jungen unbekannten Darstellern besetzt.

Die Wochenschau im Heim.

(Schmalfilm im Heim — als politisches Propagandamittel.)

Nachdem die Ufa bereits seit geraumer Zeit Schmalfilmstreifen ihrer Wochenschauen herausbringen, hat sich nun auch die Degeto entschlossen, 8 mm Ausgaben herzustellen. Diese Serie, die unter dem Titel «Degeto-Weltspiegel» erscheint, umfaßt neben eigens dazu aufgenommener Elemente vorzüglich das Material der Tobis-Wochenschau und entspricht in ihrer Länge von 20 Metern einem Normalfilmstreifen von 100 Meter, was einer Vorführdauer von vier Minuten gleichkommt. Sie wird wie die normalen Aktualitäten wöchentlich erscheinen.

«Weltspiegel» heißt eine peinlichst filtrierte Auswahl von Geschehnissen und ihren Einsatz in den allesumfassenden Prozeß der «politischen Willensausrichtung». Die erste Nummer wird unter der Kennzeichnung «Europa im Kampf gegen den Bolschewismus» angekündigt und als politisches Erziehungsmittel für den Familienkreis empfohlen. Im einzelnen besteht dieser «Kampf Europas gegen den Bolschewismus» aus: 1. dem Sieg Francos in Spanien, 2. der Umbildung im Protektoratsgebiet Böhmen und Mähren und 3. dem Geburtstag des Führers mit der großen Parade der deutschen Wehrmacht.

Arglistige Täuschung beim Filmtheaterverkauf.

Fachblätter berichteten von einem Reichsgerichtsurteil, das der Klage eines Filmtheaters gegen den Verkäufer stattgab. Dieser hatte ein Objekt für 30 000 Rm. verkauft und zugesichert, daß die Restsumme (nach einer Anzahlung von Fr. 15 000.—) in neun Monaten herausgewirtschaftet werden könne. Der Käufer gab entsprechende Wechsel, die er nicht einlösen konnte, weil das Theater bei weitem nicht so hohe Gewinne abwarf. Er focht den Vertrag wegen arglistiger Täuschung mit Erfolg an. Dieser Vorgang klang peinlich, nachdem die Reichsfilmkammer doch dazu bestimmt wurde, solche Methoden unmöglich zu machen. Das Dementi ist nun in der Form erfolgt, daß der Fall ins Jahr 1925 zurückreiche «und durch alle Instanzen ungewöhnlich lange hingezogen wurde».

ENGLAND.

Fernsehen.

Nach Mitteilung der Britischen Radiogesellschaft wird sich für ein mittleres Filmtheater der Preis für eine Fernsehapparatur auf 1500 Pfund Sterling stellen. Allein die Einrichtung der Großkinos mit mehr als 1500 Sitzplätzen würde die englische Kinoindustrie die Gesamtsumme 6 Millionen Pfund Sterling kosten.

*

Die Theaterinstallationen der Baird werden allmählich zahlreicher. Die mit der Baird liierte Gaumont-British läßt zur Zeit mehrere Theater in der Londoner Stadtmitte mit Theaterempfangsgerät versehen, u. a. das Tivoli, Dominion, New Victoria und Chelsea; die Zahl soll in der nächsten Zeit auf 30 gebracht werden.

Die Fernsehgesellschaft ist u. a. zur Zeit mit Farbenexperimenten beschäftigt, die einigen Erfolg versprechen.

Im August wird ein neuer Heimempfänger der Baird herauskommen, der nur für den Fernsehempfang mit Ton konstruiert ist und nicht mehr auch für den Rundfunk. Die Firma ist dabei, bestimmte Fehler der heutigen Ikonoskopmethoden zu verbessern, so das Neigen und Biegen, das bei der Sendung und beim Empfang zuviele Schatten hervorruft.

*

Das englische Derby wurde mit drei verschiedenen Systemen als Fernsehübertragung in englischen Kinos gezeigt. Im Odeon am Leicester Square in London wurde es mit dem *Scophony-System* vorgeführt, in drei Gaumont British Kino mit dem *Baird-System* und in einem Privatkino in Hayes, westlich von London, mit dem System der *Electrical Musical* Industries, die neu auf den Plan tritt. Die Electrical Musical Industries zeigten das Bild in einer Größe von *4,50 zu 3,75 Metern* auf der Leinwand. Die englische Filmindustrie allerdings versucht heftig gegen die Uebertragung von Fernsehveranstaltungen in den Kinos zu protestieren.

Einer der Hauptpunkte dabei sind die hohen Gebühren, die die Veranstalter der verschiedenen Ereignisse verlangen, wenn diese Veranstaltungen auf die Kinoleinwand übertragen werden sollen. In einigen Fällen sind diese Gebühren höher gewesen als die Gesamteinnahmen, die ein vollbesetztes Haus bringt. Für die Uebertragung des Derbys wurden beispielsweise 250 Pfund, gleich 3000 Mark, verlangt. Bei gewöhnlichen Eintrittspreisen ist es nur in großen Häusern möglich, diese Summen bei der einmaligen Veranstaltung wieder einzunehmen.

Eine Anzahl von Londoner Kinos ist inzwischen dazu übergegangen, in ihren Hallen und in ihren Cafés kleine Fernsehempfänger, wie sie für den Hausgebrauch hergestellt werden, aufzustellen. Den Kinobesuchern steht das Zuschauen mit diesen Apparaten frei. Die Kinos übernehmen mit diesen kleinen Apparaten die täglichen Programme der Londoner Fernsehstation im Alexander Palace.

Ganz wie bei uns!

In einem Referat bei einer Monatsversammlung der englischen Kinobesitzervereinigung sagte der Präsident:

«Die Anträge zur Vorführung von Gratis-Lichtbilder bei Wohltätigkeits- und patriotischen Veranstaltungen häufen sich zu zu sehr; das Publikum wird förmlich überfüttert, dabei müssen wir feststellen, daß sogar im Falle der Rekrutenwerbung für den «Nationale Servise» die Zeitungen die Inserate gut bezahlt bekamen und von uns verlangte man die Gratisvorführung der Werbediapositive. Im Gegensatz dazu wird das Kinogewerbe aber zu immer höheren und weiteren Steuern, Bewilligungsgebühren, Billettsteuern usw. herangezogen.»

ITALIEN.

Das italienische Ministerium für Volkskultur hat einen Preis von 100 000 Lire für ein Drehbuch einschließlich der Dialoge ausgeschrieben. Es kann sich dabei sowohl um ein Originalwerk als auch um eine Bearbeitung eines Literatur- oder Bühnenwerkes handeln.

HOLLAND.

Konflikt mit den Amerikanern?

Einigen Meldungen zufolge soll zwischen dem Verband holländischer Filmtheaterbesitzer und den großen amerikanischen Filmgesellschaften ein Konflikt ausgebrochen sein, der zum Teil durch die Tatsache hervorgerufen wurde, daß die Amerikaner in Holland Zweigstellen mit eigenem Personal besitzen und Riesensummen aus den Niederlanden ziehen. Ferner will der holländische Verband die Errichtung eines neuen Kinos durch die Metro in Amsterdam verhindern. Der Konflikt würde sich zuspitzen, wenn die Amerikaner aus der holländischen Organisation austreten und daran gehen würden, selbst neue Kinos zu bauen.

DÄNEMARK.

In Dänemark hat man jetzt den Zügen für längere Strecken einen besonderen Kinowagen angehängt, damit die Fahrgäste zeitraubende Reisen mit der Sicht eines unterhaltsamen Films ausfüllen können.

SCHWEDEN.

«Der Fuhrmann des Todes» nicht verloren.

Die kürzlich geäußerten Befürchtungen darüber, daß der bekannte Stummfilm von Sjöström «*Der Fuhrmann des Todes*» verloren gegangen zu scheine, wurden glücklicherweise zerstreut. Das Negativ wird im Archiv der Svensk Filmindustrie aufbewahrt.

SPANIEN.

Rom und Berlin helfen Madrid!

Der Wiederaufbau der spanischen Wirtschaft scheint zwar mit allem Eifer betrieben zu werden, aber es wird ohne Zweifel noch sehr viel Zeit vergehen, bevor die iberischen Filmstudios, deren Tätigkeit niemals sehr umfangreich war, in der Lage sein werden, den eigenen Marktanforderungen zu genügen.

Wie nun aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, haben Rom und Berlin beschlossen, zur Befriedigung des spanischen Filmbedürfnisses je zwanzig Film in spanischer Sprache herzustellen.

U. S. A.

Ein Geschenk - Nachahmung erbeten.

Die Filmbibliothek des Museums für Moderne Künste in New York erhielt soeben ein prächtiges Geschenk: Douglas Fairbanks überreichte ihr über 13 Tonnen Zelluloid.

Dieser Schwung von Filmen enthält unter anderem eine vollständige Sammlung aller Filme, in denen Douglas Fairbanks mitgewirkt hat und verschiedene Kilometer wertvollen Filmmaterials, das er von seinen vielen Reisen heimbrachte.

Ein neuer William Wyler-Film.

David Selznick gibt bekannt, daß er *William Wyler* für die Regie seines neuesten Filmes «Intermezzo» verpflichtet hat. Leslie Howard steht an der Spitze der Darsteller und wird sich ebenfalls als Mitproduzentin des Filmes betätigen. Das Filmmanuskript stammt nach einer Originalerzählung von Gustav Mollander. Die Außenaufnahmen für diesen Film werden in *Schweden* gedreht.

Ernst Lubitsch - Greta Garbos neuer Regisseur.

Greta Garbo wird nach zweijähriger Pause wieder filmen, und zwar als Hauptdarstellerin der Komödie «Ninotschka», unter der Regie des Meisters der Filmkomödie: Ernst Lubitsch. Später will die Metro-Goldwyn-Mayer Eve Curies Biographie «Marie Curie» mit Greta Garbo verfilmen.

Film-Technik

Tonfilmlautsprecher einst und jetzt.

Ihre Entwicklung im Zeichen stetig steigender Forderungen.

Vom Beginn der Tonfilmepoche an in den Jahren 1928/29 wurden den Bühnenlautsprechern der Tonfilm-Apparaturen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn sie sind als Schallübertragungsorgane in hohem Maße an der Güte der Tonfilm-Wiedergabe beteiligt. Allerdings waren in der ersten Zeit keine besondern Tonfilmlautsprecher vorhanden. Man griff vielmehr auf solche Typen zurück, die sich bei Uebertragungsanlagen anderer Art bereits bewährt hatten. Sehr bald ergab sich aber die Notwendigkeit, besondere Tonfilmlautsprecher zu konstruieren, da die bestehenden Typen den bei Tonfilm-Vorführungen zu stellenden hohen Ansprüchen nicht genügten. Dies galt besonders hinsichtlich des Frequenzumfanges, der für die in der Tonaufzeichnung auf dem Film liegenden Möglichkeiten zu knapp war. Der Weg in der Entwicklung der Lautsprecher führte daher zum Bau sogenannter Kombinationslautsprecher, auf welchem Gebiet die Klangfilmgesellschaft Pionierarbeit leistete. Sie brachte als ersten Lautsprecher dieser Art gegen Ende des Jahres 1931 den nach dem Prinzip des «Zweiwege-Lautsprechers» konstruierten Europa-Lautsprecher heraus, bei dem die Zuteilung bestimmter Tonbereiche über eine sogenannte «elektrische Weiche» an spezielle Lautsprechersysteme erfolgt. So wurden bei dem Europa-Kombinationslautsprecher die mittleren und hohen Frequenzen von zwei Trichtersystemen, die tiefen Frequenzen dagegen von einem Spezial-Tiefenkonus abgestrahlt. Es ist bezeichnend für die damals schon weitsichtige Arbeit der Klangfilmgesellschaft, daß sie bei der Anordnung der Trichter für die hohen Töne schon sehr weitgehend auf die Raumformen der meisten Theater Rücksicht nahm und den Europa-Lautsprecher so ausbildete, daß auch nach den Seiten des Zuschauerraumes eine sehr günstige Schallverteilung erzielt wurde. Zugleich ermöglichte eine beträchtliche Verbesserung des Wirkungsgrades der Lautsprecherkombination eine nunmehr kleinere Dimensionierung der Verstärker, da zur Erzielung der gleichen Lautstärke wie bisher jetzt eine geringere Verstärkerleistung nötig war. Die Richtigkeit des Prinzips des «Zweiwege-Kombinationslautsprechers» mag daraus ersehen werden, daß im Laufe der Zeit die gesamte Tonfilm-Wiedergabegeräte bauende Industrie der Welt derartige Lautsprecher entwickelte.

Eine weitere Verbesserung konnte in neuerer Zeit dadurch erreicht werden, daß man auch für den Tieftonlautsprecher einen Trichter verwendete. Dadurch wurde die Wiedergabe der tiefen Frequenzen erheblich gesteigert und der in der letzten Zeit, besonders in Großtheatern, immer fühlbarer gewordene Mangel einer unzureichenden Tiefen-Abstrahlung beseitigt. Dabei kann das für die Unterbringung des Lautsprechers sehr wichtige Maß der Einbautiefe trotz der verhältnismäßig großen Dimensionen eines derartigen Tiefentrichters durch geeignete Konstruktion in durchaus erträglichen Grenzen gehalten werden, was durch den Europa-«Klarton»-Lautsprecher mit einer Einbautiefe von nur 1,25 m bewiesen wird. Zur Verbesserung der Seitenstreuung der Hochtontrichter wurden diese in mehrere Streukanäle aufgeteilt.

Zu welchen schalltechnisch notwendigen Formen die Tonfilm-Lautsprechertechnik heute gelangt ist, wird durch den Euronor-Lautsprecher der Spitzen-Apparatur der Klangfilmgesellschaft (Euronor) dokumentiert. Dieser Lautsprecher, der für höchste Ansprüche an Qualität und Schalleistung gebaut wurde, stellt wiederum einen wesentlichen Fortschritt der Tonfilmtechnik dar. Sein Tieftonlautsprecher besteht aus einem elektro-dynamischen Konussystem sehr hoher Belastbarkeit, das mit einem großen leicht gekrümmten Exponential-Trichter ausgerüstet ist. Die Achsenlänge dieses Tieftontrichters beträgt etwa 2,60 m und seine Austrittsöffnung 4 qm. Als Hochtonlautsprecher werden 4 Spezial-Höhensysteme verwendet, die ebenfalls mit genauen Exponentialtrichtern, und zwar geradlinigen, versehen sind. Jeder dieser 4 Höhentrichter ist in 3 Einzelkanäle unterteilt und kann außerdem noch den örtlich vorliegenden Erfordernissen entsprechend gerichtet werden, sodaß sich auch bei ungünstigen Raumformen eine denkbar gleichmäßige Schallverteilung erzielen läßt. Der Euronor-Lautsprecher strahlt einen Tonumfang von etwa 40 bis 10 000 Hz. in praktisch gleicher Stärke ab. Seine Einbautiefe beträgt etwa 2.30 m, die Höhe etwa 3.70 m und die Breite etwa 2 m. Mit diesen Abmessungen und einem Gewicht von rund 650 kg stellt er wohl den gigantischsten Kombinationslautsprecher dar, den es heute gibt.

So spiegelt sich in der Entwicklung der Lautsprecher ein Stück Filmgeschichte, an der die Klangfilmgesellschaft maßgebend beteiligt gewesen ist.

PHILIPS- Nachrichten

Wenn Sie Ihrer Kundschaft ein wirklich schönes klares Bild bieten wollen, dann verwenden Sie

Projektions-Kohlen

Lorraine

Die Lorrainekohle ist sparsam im Abbrand, spritzt nicht und ist nicht teurer als andere Kohlen.

Prompter Versand aller Dimensionen ab Lager.

Tel. 5 86 10